

POLIZEIBERICHT

Lack verkratzt und Wischerblätter weg

Kemnath. Motorhaube und linke Seite eines schwarzen VW Fox wurden zwischen Samstag, 17 Uhr, und Sonntag, 6 Uhr, im Kemnather Ortsteil Beringersreuth verkratzt. Der unbekannte Täter ließ außerdem die beiden vorderen Scheibenwischerblätter verschwinden. In der fraglichen Nacht veranstaltete die Feuerwehr ihr Gartenfest. Der Schaden am Pkw summiert sich auf etwa 900 Euro. Sachdienliche Hinweise erbittet die Polizeiinspektion Kemnath, Telefon 09642/9203-0.

Prügel nach dem Festbesuch

Reuth bei Erbdorf. Auf dem Heimweg vom Fischerfestes wurden in der Nacht zum Sonntag vier Jugendliche verprügelt. Die 17-Jährigen waren gegen 2.30 Uhr zu Fuß auf der Hauptstraße in Richtung Bahnhof unterwegs. Nach Polizeiangaben hielt auf Höhe des Schlosses ein Auto an, aus dem fünf Personen stiegen und unvermittelt die Fußgänger attackierten. Durch die Faustschläge trugen die vier jungen Leute Prellungen und Schwellungen im Gesicht davon. Bei dem Fahrzeug soll es sich um einen blauen 5er-BMW mit Zulassung aus dem Landkreis Tirschenreuth gehandelt haben. Hinweise an die Polizeiinspektion Kemnath.

TIPPS UND TERMINE

Lehrer auf Brauereibesuch

Eschenbach. (qc) Der Kreisverband Eschenbach im Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) lädt alle interessierten Lehrkräfte zur Besichtigung der Brauerei Püttner in Schlammersdorf ein. Termin: Mittwoch, 9. Juni, 16 Uhr. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein – je nach Wetter in Braustube oder Biergarten – wird über die Ziele des Kreisverbandes im kommenden Schuljahr diskutiert.

Gespannt auf der neuen Schießanlage

Pressath. Zum 125. Geburtstag gönnten sich die Schützen von der SG Eichenlaub einen neuen Bogenschießplatz, der der Bundesliga angemessen ist. 36 Schützen aus ganz Nordbayern hatten sich am Sonntagmittag zum Eröffnungsturnier gemeldet. Sie alle waren gespannt wie die Flitzbogen auf die neue Anlage. Bild: hzf

Muntermacher Wermut

Hildegard-Expertin Johanna Eisner empfiehlt Kur mit dem Frühlingsaft

Kemnath. (stg) „Wenn der Wermut frisch ist, dann zerstampfe ihn und presse durch ein Tuch den Saft.“ So hat es bereits Hildegard von Bingen niedergeschrieben. Noch heute wird dem Wermut eine heilende und Krankheiten vorbeugende Wirkung nachgesagt. „Mit einer Wermut-Kur bleibt man auf Vordermann“, sagt Hildegard-Expertin Johanna Eisner aus Haunritz bei Kemnath.

Viele nutzen die Monate Mai und Juni, um eine sogenannte Wermutkur zu beginnen. Die heilige Hildegard hat das Kraut als „Meister über alle Erschöpfungen“ bezeichnet. Für die Wermutkur benötigt man den Wermut-Frühlingsaft. Johanna Eisner empfiehlt dafür einen Liter Wein, 20

bis 40 Gramm Wermut und 150 Gramm Honig. Wein und Honig werden miteinander fünf Minuten leise gekocht. Der frische Wermut wird

Mit einer Wermut-Kur bleibt man auf Vordermann.

Johanna Eisner

durch den Fleischwolf gedreht, der Saft oder auch das Gepresste danach dem Wein zugegeben, aber nicht mehr gekocht, sondern nur noch umgerührt und abgeseiht.

Heilende Wirkung wird dem Wermut nachgesagt bei Erkrankungen von Herz, Lunge, Magen, Augen, Eingeweiden und Niere. Auch bei Verdauungsproblemen steht der Mai-

wein als Helfer bereit. Die Wermutkur hilft, Arteriosklerose, Darmkrankheiten, Erkältungsanfälligkeit, Fußschwäche, Ausfluss sowie Unterleibsentzündungen vorzubeugen. Er gilt auch als Muntermacher, der die Melancholie vertreibt.

Johanna Eisner rät, den Wein regelmäßig jeden zweiten Tag auf nüchternen Magen morgens in einer geringen Dosis zu sich zu nehmen: „Am besten in der Größenordnung eines Suppenlöffels oder eines kleinen Schnapsglases.“

Zwei wichtige Ratschläge hat die Kräuter-Fachfrau außerdem noch parat: das Wermutgebräu nicht jeden Tag zu sich nehmen und den Wermut nicht mehr nach dem 20. Juni schneiden. Dann bilden sich nämlich in dem Kraut Giftstoffe, die dem menschlichen Körper schaden.



Hildegard-Expertin Johanna Eisner schwört auf Wermut und den daraus gewonnen Wein. Bild: stg

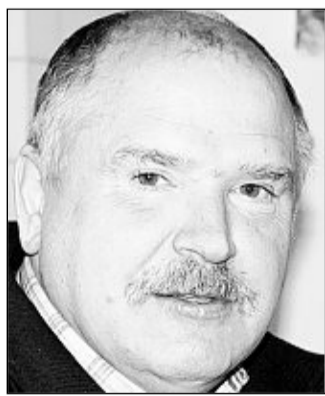
VON „ÜBERHASTET“ BIS „NICHT GERECHTFERTIGT“: REAKTIONEN VON KOMMUNALPOLITIKERN ZUM KÖHLER-RÜCKTRITT

„Das muss ich erst verdauen“

Eschenbach/Ebnath. (ly) Nach Koch jetzt Köhler: Der vom Volk geschätzte Bundespräsident ist am Montag überraschend zurückgetreten. Offiziell wegen der Kritik an und mangelndem Respekt vor seinem Amt.

In der vergangenen Woche war Horst Köhler scharf kritisiert worden, weil er in einem Rundfunkinterview den Einsatz der Bundeswehr bei wirtschaftlichen Interessen befürwortet hatte. Interpretiert wurde der Afghanistan-Einsatz, von Köhler gemeint war jedoch die Piraterie am Horn von Afrika. Alles andere würde das Grundgesetz auch nicht erlauben. Waren die kritischen Aussagen der berühmte Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte? Hier die Reaktionen einiger Kommunalpolitiker aus der Region auf den Rücktritt.

Bilder: ly (3), rn, NT-Archiv



Peter Lehr

„Ich respektiere seine Entscheidung“, sagt der Eschenbacher Bürgermeister. Lehr sieht, dass das Amt schwierig sei und man sehr überlegt argumentieren müsse. „Ich fand ihn sehr sympathisch. Auf mich hat er einen guten Eindruck gemacht“, lobt der Kommunalpolitiker, dass Horst Köhler auch mal mit der Faust auf den Tisch hauen konnte. „Bestimmt hat sich da einiges angestaut, dass es zu dieser Entscheidung kam“, vermutet der SPD-Politiker, wie es zu diesem überraschenden Schritt gekommen sein könnte.



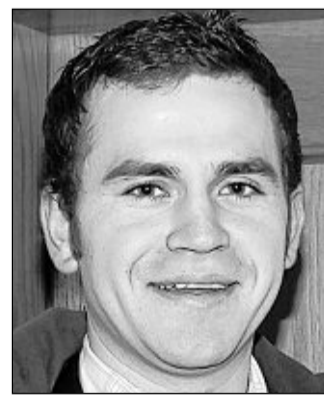
Herbert Rubenbauer

Der Ebnather Bürgermeister hat die unerwartete Nachricht bei einer Sitzung erhalten: „Das muss ich erst verdauen.“ Die Kritik an der missverständlichen Bundeswehr-Äußerung ist für den ehemaligen Landtagsabgeordneten kein Grund, zurückzutreten. Grundsätzlich habe er Köhler für einen sehr guten Bundespräsidenten gehalten: „Die Zeit braucht Leute, die nicht sofort einknicken.“ Es sei ein Unterschied, verzerrt zu werden oder verzerrt zu sein, betont er das Recht des Bundespräsidenten, gegen den Strom zu schwimmen.



Thomas Riedl

„Der Rücktritt ist überhastet“, findet Thomas Riedl. Der Ortsvorsitzende der Freien Wähler Eschenbach sieht zwar, dass es in letzter Zeit Unstimmigkeiten zwischen Regierung und Bundespräsident gegeben habe, aber sie seien auch auf einem schwierigen Weg: „Keiner weiß, welche Entscheidung die richtige ist.“ Geschätzt hat Riedl an Köhler dessen Einstellung: „Er hat einen sachlichen und klaren Sach- und Menschenverstand.“ Oft sei der Bundespräsident schlichtend aufgetreten. Riedl prophezeit: „Es wird schwierig, ihn zu ersetzen.“



Andreas Karl

„Meiner Meinung nach hat Köhler immer die richtigen Worte gefunden“, erklärt der SPD-Ortsvorsitzende aus Eschenbach. Der 26-Jährige findet es positiv, dass von Köhler auch mal kritische Worte kamen. Umso erstaunter ist es für ihn, dass sich Köhler wegen Kritik jetzt selbst zu einer solchen Reaktion veranlasst gesehen hat: „Da müssten andere viel schneller zurücktreten.“ Den Bundespräsidenten habe er geschätzt. „Er tut mir schon fast leid, wenn er was falsch gesagt hat oder falsch ausgelegt worden ist“, meint Karl.



Robert Dotzauer

Mit dem Rücktritt Köhlers kann sich der CSU-Stadtrat nicht anfreunden: „Ich halte ihn nicht für gerechtfertigt wegen solcher Kritik, schließlich ist er der erste Mann des Staates.“ In der Politik gebe es ständig widersprüchliche Aussagen. Das „Trommelfeuer“ der letzten Woche sei „linke Propaganda“. Köhler sei der erste Bundespräsident, der nicht aus der Politik kam, sondern aus der Wirtschaft. Als ehemaliger Direktor des Internationalen Währungsfonds sei er einer der fähigsten wirtschaftlichen Denker: „Der Mann war in wirtschaftlich schwieriger Zeit wichtig.“